



Abb. 1: Haubentaucher (*Podiceps cristatus* LINNE 1758).

Aquarell: R. Schaubegger

Mit dem Haubentaucher wurde nun auch einmal ein Wasservogel zum Vogel des Jahres gewählt, denn gerade bei den Wasservögeln nimmt die Gefährdung durch den Menschen immer größere Ausmaße an. Einerseits ist es der Verlust an Lebensräumen, welcher diese Gefährdung bewirkt; andererseits reagieren Haubentaucher außerordentlich empfindlich auf Störungen jeder Art, seien es Badebetrieb, Bootsfahrten oder Fischen etc. Schon ein einzelner Fischer, der sich entlang des Ufers bewegt, kann die Vögel veranlassen, ihre Brut aufzugeben. Schnelle Flucht vom Nest, die nicht Zeit gibt, es wie sonst üblich mit Pflanzenmaterial abzudecken, lässt Krähen die blank liegenden Eier rasch entdecken und sich einverleiben. Weitere Gefährdungsursachen sind Eutrophierung, Gewässerverschmutzung und Tod in Fischernetzen, sowie immer noch anhaltende direkte Verfolgung.

#### Verbreitung

Der Haubentaucher kommt in ganz Eurasien und Nordamerika vor. Weiters auch in Teilen Afrikas, Australiens und Neuseelands. In Österreich liegen die bedeutendsten Vorkommen am Bodensee, an den größeren Seen in Kärnten und Salzburg sowie an den Waldviertler

Teichen, weiters am Neusiedler See und an einigen größeren Bagger- und Fischteichen. Regelmäßige Brutgebiete sind in Oberösterreich die Seen des Alpenvorlandes, welche immerhin kleinere Röhrichtbestände aufweisen. Ebenso brütet der Haubentaucher am Unteren Inn, im Ibmer Moor, am Irrsee, an der Unteren Traun und an der Enns. In Linz werden vor allem die Gewässer des Traun-Donauauenzuges besiedelt, mit Schwerpunkt



Abb. 2: Haubentaucher mit Jungvögeln im Nest, Brut 1989, Kleiner Weikerlsee.

Foto: NaSt-Archiv

## Vogel des Jahres der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

am Großen und Kleinen Weikerlsee und am Mitterwasser, welche als bevorzugte Überwinterungsplätze dienen. Bruten kommen infolge menschlicher Störungen (Angelfischerei, Spaziergänger entlang der Ufer) sowie durch Strukturverlust der Uferlinie kaum vor.

#### Schutzmaßnahmen

Wie für viele andere Tierarten, ist auch für den Haubentaucher der Schutz der Lebensräume die wirkungsvollste Maßnahme. Daher ist die Sicherung von Brutgewässern und Schaffung störungsfreier Uferzonen zumindest während der Brutzeit bzw. das Einbringen verschiedener Strukturen (Schilf, Schwimmpflanzen, Äste) in die Gewässer als Nestunterlage eine Notwendigkeit.

#### Literatur

Aubrecht G., Brader M. (1997): Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich. Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell, Sonderband 1997.

# Jahres 2001 Lappentaucher (*Podiceps cristatus* LINNE 1758)

## Steckbrief Haubentaucher

**Ordnung:** Podicipediformes;

**Familie:** Podicipedidae;

**Gattung:** *Podiceps*;

**Art:** *Podiceps cristatus* LINNE 1758

**Unterart:** *P. c. cristatus* (Eurasien), *P. c. infuscatus*, lokal verbreitet in Afrika), *P. c. australis* (südliches Australien, Neuseeland)

### Kennzeichen

Der Haubentaucher ist mit 46-51 cm Länge und einer Flügelspannweite von 85-90 cm der größte Lappentaucher. Im Brutkleid mit rostfarbener, schwarzbraun gesäumter Halskrause, rotbraunem Backenbart und einer schwarzen, in zwei Zipfel auslaufenden Haube. Das Schlichtkleid im Winter ist überwiegend braungrau, die Haube schwarz angedeutet. Die weißen Flügelspiegel sind nur während des Fluges sichtbar. Geschlechter sind gleich gefärbt, das Männchen ist jedoch etwas größer als das Weibchen.

### Stimme

Wenig ruffreudig, jedoch im Frühjahr zur Balz schallen seine prägnanten „kroarr“ oder „aorr“ Rufe weit über das Gewässer. Jungvögel lassen leise, aber eindringliche „vie, vie, vie“ Bettelrufe hören.

### Fortpflanzung

Balz im März, Brutzeit von April bis Juni, Gelege: meist 3-4 selten bis 7 Eier, Brutdauer 25-31 Tage, Männchen und Weibchen brüten. Jungvögel sind nach 10-13 Wochen selbstständig. In der Regel erfolgt eine Jahresbrut.

### Lebensraum

In der Wahl seines Lebensraumes ist der Haubentaucher sehr flexibel. Vielfach werden größere Seen ab 5-10 ha mit reichlich ausgeprägten Ufersäumen besiedelt. Weiters werden auch Sekundärbiotope wie

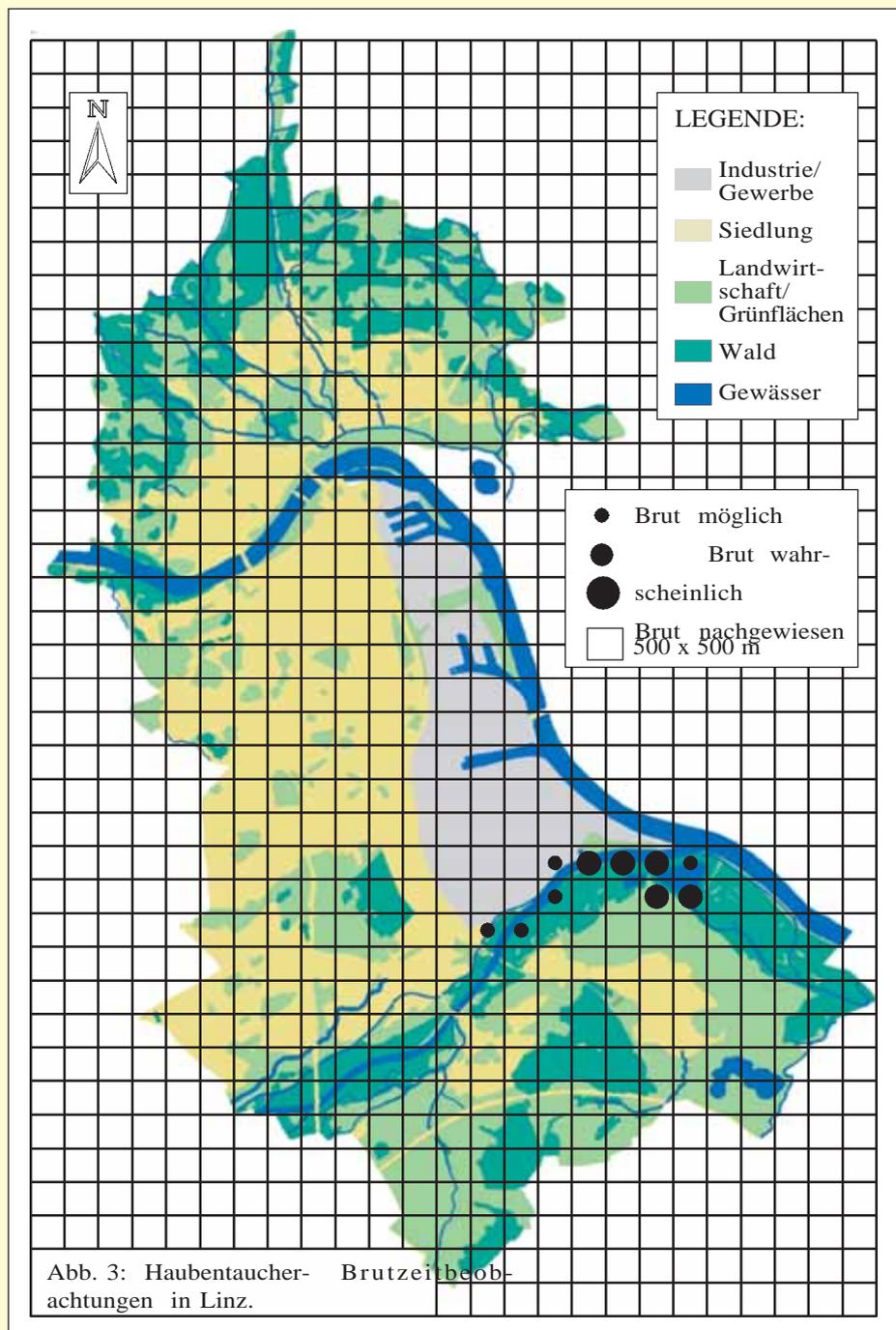


Abb. 3: Haubentaucher- Brutzeitbeobachtungen in Linz.

Kiesgruben, Baggerteiche und Fischteiche angenommen. Ein gutes Nahrungsangebot an kleinen Fischen und Wasserinsekten stellt zweifellos die Basis eines geeigneten Brutgewässers dar. Wichtig sind vor allem geeignete Uferstrukturen wie Schilf, Röhricht und Wasserpflanzen, sowie Äste von Gehölzen, die ins Wasser hängen, um das Schwimmnest verankern zu können.

### Zugverhalten

Standvogel und Teilzieher, Kurzstreckenzieher. Haubentaucher weichen bei lokalen Kälteeinbrüchen kurzfristig aus. Überwinterungszentren in Mitteleuropa sind

vor allem der Bodensee und die Voralpenseen in Bayern bis in die Schweiz.

### Nahrung

Vorwiegend werden Fische mittlerer Länge erbeutet, meist Oberflächenfische, aber auch Wasserinsekten, kleine Krebse, Frösche und Kaulquappen, in Küstengewässern auch Garnelen.

Regelmäßig werden auch kleinere Federn verschluckt, möglicherweise zur Gewöllebildung (Speiballen).

H. Rubenser

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Rubenser Herbert

Artikel/Article: [Vogel des Jahres 2001: Der Haubentaucher \(Podiceps cristatus Linne 1785\) 32-33](#)